



roter baum

KINDER- UND JUGEND- BETEILIGUNG

ENTWICKELTE METHODEN,
MATERIALIEN UND KURZBERICHTE
ZUR BUNDESGARTENSCHAU
DRESDEN 2033

PROJEKT
EINMISSION



§47a Sächsische Gemeindeordnung

»Die Gemeinde soll bei Planungen und Vorhaben, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren, diese in angemessener Weise beteiligen. Hierzu soll die Gemeinde geeignete Verfahren entwickeln und durchführen.

UNSER PROJEKT

Jugend plant Stadt« wird im Rahmen der Förderrichtlinie Bürgerbeteiligung Sachsen (FRL) gefördert und stützt sich auf § 47a der Sächsischen Gemeindeordnung. Seit Januar 2024 suchen wir geeignete kommunale Planungsvorhaben der Landeshauptstadt Dresden aus und bereiten diese zielgruppen-gerecht für junge Menschen auf. Dabei greifen wir auch auf Erfahrungen aus dem Projekt »Einmission²« zurück, das wir in den Jahren 2022/23 mit vergleichbarer Zielsetzung umgesetzt haben.

Im Jahr 2025 setzten wir uns mit Herrn Timmroth, Geschäftsführer der BUGA Dresden 2033 gGmbH, zusammen, um Grundschüler:innen die Planung der Bundesgartenschau in ihrer Stadt näherzubringen und sie zur aktiven Beteiligung zu motivieren. Zu diesem Zweck führten wir zwischen September 2025 und Januar 2026 insgesamt acht Beteiligungsprojekte an verschiedenen Grund- und Förderschulen durch. Grundlage unserer Arbeit bildeten die Planungsunterlagen der Stadt Dresden sowie eine Machbarkeitsstudie von der Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH (KEM) und den Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten (UKL). Ziel der KulturLeben UG (Trägerverbund »Roter Baum«) ist es dabei, Kinder aktiv in kommunale Stadtplanungsprozesse einzubeziehen und ihre politische Partizipation nachhaltig zu stärken. Der Beteiligungsprozess wird bis zum Jahr 2027 fortgesetzt.



An allen beteiligten Schulen erläuterten wir den Kindern das Projekt und sammelten ihre Ideen, Wünsche und Anregungen zur BUGA. Die Ergebnisse wurden systematisch erfasst, von den Schüler:innen priorisiert und anschließend ausgewertet. Die daraus gewonnenen Daten und Rückmeldungen fließen in die Ausschreibungen der europäischen Landschaftsplanungswettbewerbe 2026 ein. Inhaltlich konzentrierten wir uns auf die Kernareale Südpark sowie Kieseeseen und Galopprennbahn Leuben. Um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse sicherzustellen, ordneten wir alle Ergebnisse den drei BUGA-Fokusthemen »Freiraum«, »Bauliche Anlagen« und »Sozial-Kulturell« zu.

Das Projekt »Jugend plant Stadt« erfolgt in Kooperation mit Anke Lietzmann, der Kinder- und Jugendbeauftragten der Stadt Dresden, sowie mit dem Kinder-Jugendbüro Dresden (KiJuB), das seine Beteiligung an weiterführenden Schulen durchführt. Gemeinsam schaffen wir die Grundlage, dass junge Menschen die Entwicklung ihrer Stadt aktiv mitgestalten können.



INHALT

Dieses Booklet	6
Standort 1: Kernareal »Kieseeseen und Galopprennbahn Leuben«	7
Standort 2: Kernareal »Südpark«	12
Kurzbericht: Standort 1 – Kernareal »Kieseeseen Leuben«	18
Kurzbericht: Standort 2 – Kernareal »Südpark«	20
Learnings	23
Impressum	26



DIESES BOOKLET

Dieses Heft gibt einen Überblick über ausgewählte Beteiligungsformate, die im Rahmen des Projekts umgesetzt wurden. Es versteht sich zugleich als Projektbericht, Praxisbeispiel und Inspirationsquelle. Ziel ist es, die eingesetzten Methoden, gewonnenen Erkenntnisse und gemachten Erfahrungen transparent darzustellen. Unsere Learnings sollen dazu beitragen, die Kinder- und Jugendbeteiligung in Sachsen weiterzuentwickeln und bestehende Ansätze zu stärken.

Enthalten sind zwei ausführliche Erfahrungsberichte aus dem Jahr 2025:

- Ein dreitägiger Ideenwerkstatt-Workshop im Hort der 33. Grundschule, der ersten Schule, die wir im Rahmen des Beteiligungsprojekts besuchten. Im Mittelpunkt stand das Kernareal »Kiesseen und Galopprennbahn Leuben«.
- Ein Beteiligungsprojekt an der Förderschule am Burkersdorfer Weg, das gezielt an die Bedürfnisse der dortigen Schüler:innen angepasst wurde. Thematisiert wurde das Kernareal »Südpark«.
- Ergänzend enthält das Heft kürzere Berichte über ein zweitägiges Ferienprojekt an der 93. Grundschule sowie über einen Aktionstag im Südpark Dresden, den wir gemeinsam mit der Mobilen Jugendarbeit Dresden-Süd e.V., dem Club Müllerbrunnen e.V. und dem Spielmobil Wirbelwind durchgeführt haben. Beide Veranstaltungen fanden während der Herbstferien statt.

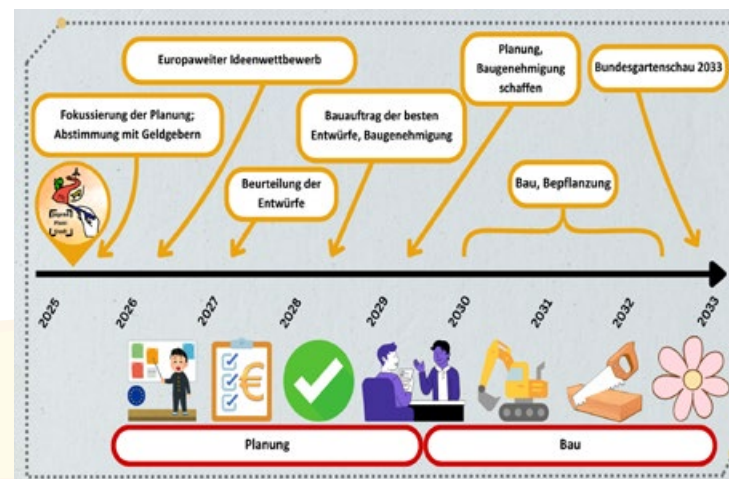


Abb. 1: Zeitstrahl der Planung der BUGA Dresden 2033

33. Grundschule (16.–18.9.2025)

STANDORT 1

KERNAREAL »KIESSEEN UND GALOPPRENNBAHN LEUBEN«

Der dreitägige Ideenwerkstatt-Workshop fand im Hort »Regenbogen« der 33. Grundschule statt. Die Teilnahme der Kinder war freiwillig, ohne vorherige Anmeldung und ohne zeitliche Begrenzung möglich. Um möglichst viele Kinder zu erreichen – unabhängig von kulturellen oder sozialen Voraussetzungen – lag der Fokus bewusst auf dem Lern- und Lebensort Hort. Über diese Schnittstelle wurden neben den Kindern auch Erzieher:innen sowie Eltern erreicht und über die BUGA Dresden 2033 informiert.



[illegible]

8

Zeichne Deine Idee für die Bundesgartenschau in Leuben!

Wasserspielfläche

Freizeit- und Gastronomie

Park- und Grünanlagen

Bühnen von oben zum Mitmachen

Kie Brand

Leuben

Leibniz-Tempel

Reise

Orientiere dich an diesen Kategorien:

1. Sanitätskon

Freizeitsport

gebaute Orte

Kultur / Kunst

Nach der kurzen Einführung konnten die Kinder von 12 bis 15 Uhr an unserer Ideenwerkstatt teilnehmen. Es standen drei verschiedene Stationen zur Verfügung: Malen, Basteln und Bauen mit Lego. Zur Inspiration lagen zudem naturbezogene Bücher bereit. Parallel wurde ein Drohnenvideo gezeigt, das den Kindern einen anschaulichen Eindruck des Areals aus der Vogelperspektive vermittelte.





Abb. 5:
Umgebungs-
modell mit
Entwürfen der
Kinder

Für die Bastelstation stellten wir ein Umgebungsmodell bereit, das auf der Machbarkeitsstudie der TU Dresden basiert. Die Schüler:innen setzten ihre Ideen mit verschiedensten Materialien direkt auf der Umgebungskarte um. Die entstandenen Ergebnisse wurden von uns beschriftet.



Abb.6:
Legomodell

Die Bastelstation wurde durch eine Lego-Station ergänzt, an der die Kinder ihre eigenen Gestaltungsideen ebenfalls dreidimensional umsetzen konnten. Nach Fertigstellung der Lego-Modelle wurden diese von uns zeichnerisch erfasst und beschriftet.

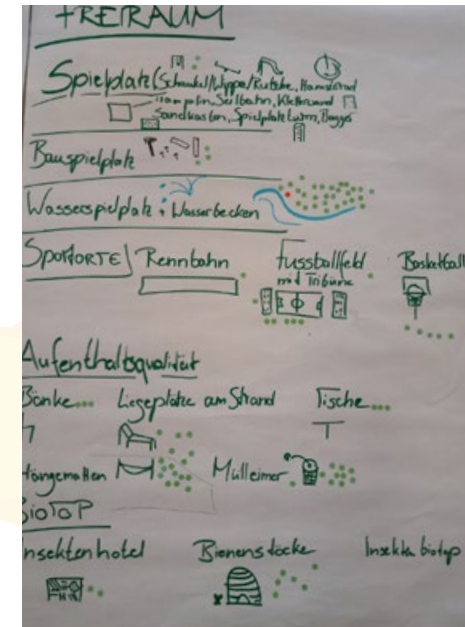


Abb. 7:
Abstimmung in
der Kategorie
»Freiraum«

Am dritten Projekttag bereiteten wir eine Ausstellung aller entstandenen Zeichnungen und Modelle vor. So konnten sich alle Kinder, Erzieher:innen und auch Eltern die Ergebnisse der letzten zwei Tage ansehen. Außerdem führten wir eine finale Abstimmung durch: Anhand der Zeichnungen und Modelle fassten wir alle Ideen zusammen und sortierten sie auf drei Flipcharts in die Kategorien »Freiraum«, »Bauliche Anlagen« und »Sozial-Kulturell« ein. Die Kinder konnten anschließend für ihre Lieblingsideen abstimmen: zwei Klebepunkte für die Kategorie »Freiraum« (da hier die meisten Ideen abgegeben wurden) und je einen Klebepunkt für die Kategorien »Bauliche Anlagen« und »Sozial-Kulturell«.

STANDORT 2
KERNAREAL »SÜDPARK«

Um möglichst viele Kinder aus den an die Kernareale angrenzenden Schulen zu erreichen bezogen wir auch Förderschulen in das Projekt ein und führten dort an drei regulären Schultagen die Ideenwerkstatt durch. In enger Abstimmung mit den Lehrkräften vor Ort entwickelten wir Konzepte, die allen Kindern – unabhängig von kulturellen, sozialen, geistigen oder körperlichen Voraussetzungen – eine aktive Teilnahme an kommunaler Planung ermöglichen.

Unser Beteiligungsprojekt an der Förderschule am Burkersdorfer Weg folgte direkt auf ein ähnliches Projekt, das wir vom 5. bis 7. November an der Förderschule »Marie« durchgeführt hatten. Wir übernahmen viele Vorschläge und Anregungen der dortigen Lehrkräfte und setzten sie am Burkersdorfer Weg um. Die Schule richtet ihr Angebot auf Kinder mit verschiedenen Lernvoraussetzungen und Förderbedarfe, einschließlich Komplexbehinderung, aus.

Im Vorfeld bewarb die Schule das Projekt in allen Klassenstufen, sodass eine gemischte Gruppe von neun Kindern und Jugendlichen entstand. Die Teilnahme war freiwillig und ersetzte den regulären Unterricht. Die Projektstage wurden von drei Lehrkräften zusätzlich begleitet und aktiv unterstützt. Jeder Tag dauerte von 8.30 bis 12 Uhr mit zahlreichen Pausen, um Überforderungen zu vermeiden. Die Pausen nutzten wir für Atem- und Bewegungsübungen oder gemeinsames Singen zur Entspannung.

Tag/Zeit	Mittwoch, 05.11.2025	Donnerstag, 06.11.2025	Freitag, 07.11.2025
Block 1 08:30 – 10:00 Uhr	1. Vorstellung des BUGA-Geländes -> Material: Video vom Gelände, Landkarte, Zeitstrahl -> mit Erklärung von wichtigen Begriffen und Zeitplan für die 3 Tage	1. Ideenwerkstatt zum BUGA-Gelände Kiesseen Leuben + Wiederholung Tag 1 -> Umgebungsmodell bauen mit Bastelmaterial + Knete etc. -> Vordrucke ausfüllen mit Ideen malen -> Texte schreiben -> Legomodelle bauen	Präsentation der Ergebnisse mit den Schüler:innen als Rundgang durch den Klassenraum Zusammenfassung durch uns -> Zusammenfassung auf FlipCharts schreiben -> Abstimmung, was den Schüler:innen am Wichtigsten ist
Gr. Pause 10:00 – 10:30 Uhr	-> Technik: digitale Tafel mit Internet- und USB-Anschluss oder Beamer und Laptop von uns Kleine Pause	Tageszusammenfassung Kleine Pause	Kleine Pause
Block 2 10:30 – 12:00 Uhr	2. Büchertisch rund um Gärten, Parks und Natur -> die Schüler:innen schauen sich die Bücher an und suchen sich ein Buch raus -> Beschäftigung mit Büchern an Hand der Fragen: - Warum habe ich das Buch gewählt? - Was hat mir besonders gefallen? - Was würde ich mir für einen Garten wünschen? 3. Buchvorstellung -> Visualisierungen durch uns -> werden im Zimmer aufgehängt	2. Film ergänzend schauen zu Tieren in der Stadt oder Umweltthema oder Sendung mit der Maus	Abschlussfilm zusammen schauen zu Stadtnatur

→ einfache Sprache: kurze Sätze, klare Wörter, Fremdwörter bzw. Fachausdrücke vermeiden

Tab. 1: Ablaufplan der BUGA-Projekt-Tage an der Förderschule Burkersdorfer Weg

METHODISCHER ABLAUF

TAG EINS

Am ersten Projekttag gab die Projektleiterin der KulturLeben UG eine Einführung in das BUGA-Projekt 2033. Dabei vermittelte sie den Zeitplan des Projekts kindgerecht, und auch die verwendeten Materialien waren auf die Bedürfnisse der Teilnehmer:innen abgestimmt.



Abb. 8: Zeitstrahl der BUGA 2033, angepasst für Förderschulen

Auf Anregung der Lehrkräfte der Förderschule »Marie« ergänzten wir unsere üblichen Anschauungsmaterialien mit Metacom-Symbolen, um den Einstieg in das Thema über dieses alternative Kommunikationsmittel zu erleichtern (weitere Informationen: www.metacom-symbole.de). An jedem Projekttag hängten wir zudem eines von drei Plakaten auf, die ebenfalls mit Metacom-Symbolen gestaltet waren und den tagesaktuellen Ablauf zusammenfassten. So konnten die Kinder jederzeit nachvollziehen, welche Schritte als Nächstes folgten.

Der erste Projekttag gliederte sich in mehrere kleine Einheiten, die die Schüler:innen schrittweise an die Thematik heranführten. Den Auftakt bildete eine Kennenlernrunde mit der Frage: »Was macht ihr gerne draußen?« Um die Vielzahl der in die BUGA involvierten Gewerbe zu veranschaulichen, wurde das Lied »Wer will fleißige Handwerker seh'n?« gesungen. Einzelne Strophen wurden dabei themenbezogen an die BUGA angepasst. Anschließend wurde ein Drohnenvideo des Südparks gezeigt, anhand dessen die Kinder gemeinsam einordneten, wie weit das Schulgelände vom Kernareal entfernt liegt.



Abb. 9: Übersicht der BUGA für Förderschulen

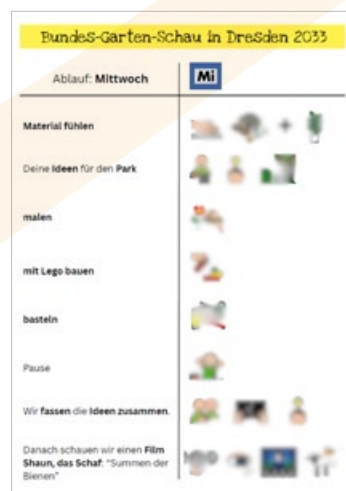


Abb. 10: Ablauf des ersten Projekttages

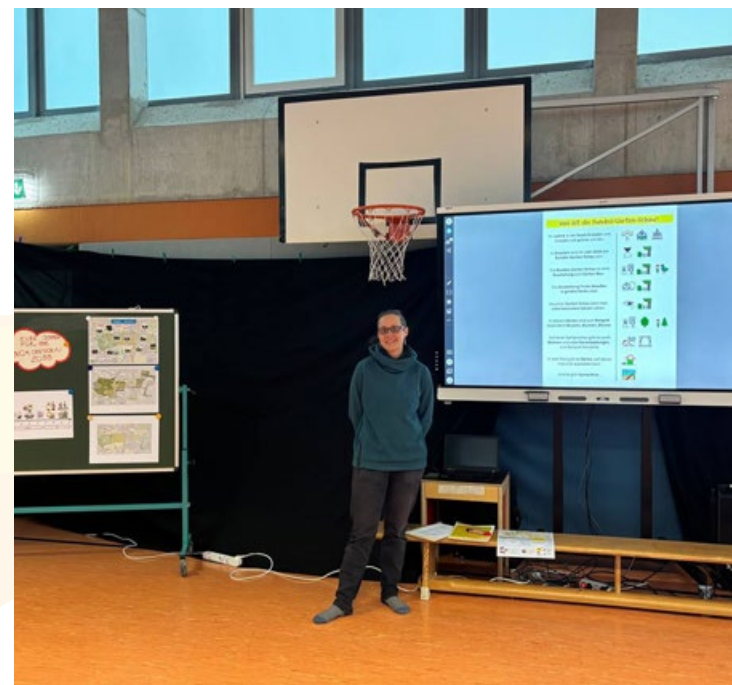


Abb. 11: Vorstellung des Projektes

Zum Abschluss des Tages hatten die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit dem bereitgestellten Anschauungsmaterial auseinanderzusetzen. Sie konnten naturbezogene Bücher auswählen und in Begleitung Ideen und Anregungen für die Ideenwerkstatt am nächsten Tag sammeln. Die verteilten »Incentives« – eine Mappe mit Stift und Notizblock – wurden dabei zum Zeichnen und Schreiben genutzt. Am Ende präsentierten die Kinder gemeinsam mit ihrer Begleitperson ihr Lieblingsbuch sowie die darin ausgewählten Beispiele vor der Gruppe und teilten so ihre Ideen mit den Mitschüler:innen.

TAG ZWEI

Den Mittwoch starteten wir mit einer Materialwerkstatt, in der die Schüler:innen verschiedene Natur- und Baumaterialien sinnesorientiert wahrnehmen und erfühlen konnten.

METHODE: IDEENWERKSTATT FÜR FÖRDERSCHULEN

Im Anschluss begann die Ideenwerkstatt. Wie an den anderen Schulen boten wir drei Stationen an: Malen, Basteln und Bauen mit Lego. Auf der Grundlage unserer positiven Erfahrungen an der Förderschule »Marie« erweiterten wir die Bastelstation zusätzlich um Knete. Dieses Material erwies sich als besonders geeignet, da es leicht formbar und korrigierbar war und für die Kinder schnell zu gestalterischen Erfolgen führte. Während des gesamten Prozesses begleiteten wir die Kinder, boten Unterstützung an und halfen bei Bedarf bei der Umsetzung ihrer Ideen.



Abb. 12: Materialwerkstatt



Abb. 13: Materialstudien

TAG DREI

Am letzten Projekttag hatten die Kinder erneut die Gelegenheit, ihre begonnenen Arbeiten in der Ideenwerkstatt fortzuführen und abzuschließen. Im Anschluss fand eine gemeinsame Abstimmung über alle entstandenen Ergebnisse statt. Die Schüler:innen konnten ihre Lieblingsentwürfe direkt markieren, indem sie Glassteine auf die entsprechenden Modelle und Zeichnungen setzten.



Abb. 14: Vorstellung des Projektes

Erfahrungen und Learnings

- Wichtigkeit von Anschauungs- und Inspirationsmaterial
- Anwendung multisensorischer Methoden
- Förderung möglichst selbstständiger Arbeit und Ideenfindung
- Anpassung des Tempos und der Informationsdichte an die Zielgruppe (Pausen, Atemübungen ...)
- Fokus auf die Langfristigkeit des Projektes
- Wertschätzung örtlicher Expertise und Kenntnis der Bedürfnisse der Schüler:innen
- Annahme von Anregungen der Lehrkräfte (z.B. Knete als Material ...)

KURZBERICHT

STANDORT 1: KERNAREAL

»KIESSEEN LEUBEN«

METHODISCHER ABLAUF

Die Beteiligungstage fanden während der Herbstferien im Hort der Schule statt. Die Teilnahme war für die Kinder freiwillig. An beiden Tagen erhielten die Kinder zunächst eine kindgerechte Einführung in das Projekt BUGA Dresden 2033, wie wir sie bereits an anderen Schulen durchgeführt hatten.

Abb. 15: Ausgefüllter Fragebogen der Schulhofrallye

Im Anschluss folgte eine Schulhofrallye, die die Kinder nach dem Theorieblock mit ihrer Umgebung vertraut machen sollte. Dabei setzten sie sich mit Fragen auseinander wie: Wie gestaltet sich die Natur rund um den Schulhof? Welche Spielmöglichkeiten sind bereits vorhanden? Und welche weiteren Angebote wünschen sie sich darüber hinaus?

Ab etwa 11 bis 15 Uhr konnten die Kinder an unserer Ideenwerkstatt teilnehmen. Diese folgte demselben Schema wie an den anderen Schulen: Die Kinder konnten ihre Ideen malen, basteln und bauen und sich dabei durch das bereitgestellte Anschauungsmaterial inspirieren lassen.

Am zweiten Tag fand die Abstimmung statt. Wie an den anderen Schulen bereiteten wir eine Ausstellung aller Ergebnisse vor und ermöglichten den Kindern, in den drei BUGA-Kategorien jeweils ihre Lieblingsidee mit einem Klebpunkt zu markieren. Das Team der 93. Grundschule zeigte großes Interesse, sodass wir zusätzlich eine Projektvorstellung für die Erzieher:innen vor Ort anbieten konnten.

Am Ende jedes Projekttages zeigten wir einen Kurzfilm, einmal zum Thema Klimawandel und einmal zum ökologischen Fußabdruck.

Ein vergleichbares Ferienprojekt führten wir an der 120. Grundschule durch. Hier war der erste Projekttag den Klassen 3 und 4 und der zweite Tag den Klassen 1 und 2 gewidmet.

Aktionstag (16.10.2025)

KURZBERICHT

STANDORT 2: KERNAREAL »SÜDPARK«

Die Herbstferienaktion stellten wir zunächst in der Stadtteilrunde Kinder- und Jugendarbeit Dresden-Plauen vor. Darauf aufbauend erhielten wir die Möglichkeit, den Tag gemeinsam mit lokalen Kinder- und Jugendvereinen zu organisieren: Mobile Jugendarbeit Dresden-Süd e.V. (»Mob Süd«), Club Müllerbrunnen e.V. (Kinder- und Jugendhaus), Spielmobil Wirbelwind.



Abb. 16: Ankündigungsplakat für die Herbstferienaktion im Südpark

Der Aufbau begann um 9.30 Uhr an der Kreuzung der Hauptachsen im Zentrum des Südparks, einem Bereich, der teilweise als Grillplatz genutzt wird. Dieser Standort bietet einen guten Überblick über die Freiflächen des Kernareals und lädt ein, über die Gestaltung der noch ungenutzten Bereiche für die BUGA 2033 nachzudenken. Gleichzeitig bot der Ort ausreichend Platz für die zahlreichen geplanten Aktivitäten.



Abb. 17: Beim Aktionstag gesammelte Ideen.

Die Einladungen wurden an mehrere Horte der Umgebung sowie an die Stadtteilrunde Plauen verschickt, um möglichst viele Kinder zu erreichen. Teilgenommen haben Kinder der 70. und 80. Grundschule sowie Jugendliche, die von den lokalen Kinder- und Jugendvereinen betreut werden. Ab 11 Uhr begann der Aktionstag. Angeboten wurden verschiedene Aktivitäten, darunter: Graffiti-Sprayen (vorbereitet vom »Mob Süd«), eine Müllsammelaktion, Spielangebote (organisiert von den lokalen Jugendvereinen), Hot-Dog-Essen und eine Schnitzeljagd (konzipiert von uns als Jugend plant Stadt).

METHODE: IDEENWERKSTATT ALS SCHNITZELJAGD

Die Schnitzeljagd richtete sich an Kinder im Grundschulalter und wurde mehrfach hintereinander mit kleinen Gruppen durchgeführt. Ziel war es, das Kernareal zu erkunden und ein Gefühl für sein aktuelles Erscheinungsbild, seine Größe und sein Potenzial zu entwickeln.

Zentrum des Geschehens war ein überdachter Stand, an dem die Kinder und Jugendlichen alles zur BUGA Dresden 2033 erfahren und sich an kleinen Kreativangeboten ausprobieren konnten – eine Mini-Version unserer üblichen Beteiligungsprojekte. Besonders wichtig war dabei ein aufgehängter Grundriss des Parks, basierend auf der Machbarkeitsstudie der Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH (KEM) und Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten (UKL). Die Teilnehmenden konnten dort beschriftete Zeichnungen auf Klebezetteln anbringen. So entstanden zusätzliche Ergebnisse, die als Inspiration für spätere Beteiligungswochen – wie im Hort der 70. Grundschule – genutzt wurden.

LEARNINGS

LANGFRISTIGKEIT

Beteiligung darf sich nicht auf einzelne Veranstaltungen beschränken, sondern muss insbesondere bei komplexen Planungen langfristig angelegt sein. Daher behalten wir die Planungen der BUGA Dresden 2033 kontinuierlich im Blick und versuchen, die Schüler:innen weiterhin einzubeziehen. Die Begleitung des Projekts bis Ende 2027 gibt uns die Möglichkeit, zukünftige Planungsschritte zu verfolgen und potentiell an die Schulen zurückzukehren. Fragen wie „Was passiert nach der BUGA?“ zeigen, dass auch Grundschüler:innen bereits langfristig denken und planen können.

TRANSPARENZ

Den Kindern und Jugendlichen darf nicht vermittelt werden, dass alle ihre Wünsche umgesetzt werden. Stattdessen sollte klar erkennbar sein, welche Planungsbereiche unveränderlich sind, warum das so ist und an welchen Stellen eine aktive Beteiligung möglich ist.

ABBILDUNG VON PROZESSEN

Planung soll als ein langwieriger und komplexer Prozess dargestellt werden, der viele verschiedene Akteur:innen sowie erforderliche Kompromisse umfasst. Gleichzeitig sollte der Ablauf in klaren, einzelnen Phasen nachvollziehbar gemacht werden.



BEEINFLUSSUNG DER ERGEBNISSE DURCH MATERIALIEN UND KATEGORIEN

Die von uns eingesetzten Materialien, wie zum Beispiel Lego, können bestimmte Denkmuster vorgeben. Wir sollten uns dieser unsichtbaren Leitlinien stets bewusst sein und die Schüler:innen dazu ermutigen, kreativ umzudenken. Gleiches gilt für die Einteilung der Ideen in die drei BUGA-Kategorien »Freiraum«, »Bauliche Anlagen« und »Sozial-Kulturell«, die nicht immer eindeutig ist. Der vage Umriss dieser Kategorien kann die Kreativität der Teilnehmenden unter Umständen einschränken.

WERTSCHÄTZUNG LOKALER EXPERTISE

Unersetzlich waren für uns während des Projektes die Denkanstöße und Empfehlungen der örtlichen Lehrkräfte und Erzieher:innen. Es war uns wichtig, auf ihre Kenntnis des Lernstandes der Schüler:innen und ihre Erfahrungen zurückzugreifen. In den Förderschulen zum Beispiel arbeiteten wir besonders eng mit den Lehrkräften vor Ort zusammen, die am besten einschätzen konnten, welche besonderen Bedarfe ihre Schüler:innen haben.

WERTSCHÄTZUNG DURCH INCENTIVES

Die von uns als Dankeschön verteilten Materialien – Mappe mit Stift und Notizblock – wurden von Schüler:innen, Erzieher:innen und Lehrkräften mit Freude und Stolz angenommen und aktiv zur Umsetzung ihrer Ideen im Beteiligungsprojekt genutzt.

SICHTBARKEIT DER ERGEBNISSE UND BETEILIGUNGSKRITIK

Aus unserer Erfahrung können insbesondere Erwachsene beteiligungskritisch reagieren, wenn sie die Ergebnisse der Beteiligung nicht sehen und nachvollziehen können – ein Punkt, der bei einem langfristigen Projekt wie der BUGA Dresden 2033 besonders relevant ist. Es sollte stets betont werden, dass städtische Planungen komplex und langwierig sind. Beteiligung dient nicht dazu, persönliche Wünsche unmittelbar umzusetzen, sondern ermöglicht es den Teilnehmenden, durch ihre Mitwirkung das Umfeld zu gestalten und zukünftigen Generationen zugutekommen zu lassen. Gleichzeitig sollten die Ergebnisse der Beteiligung am Ende des Projekts für Schüler:innen, Lehrkräfte und Eltern sichtbar gemacht werden.



IMPRESSUM

KulturLeben UG
Großenhainer Straße 93
01127 Dresden
➤ www.roter-baum.de

politische.bildung@roter-baum.de
@einmission_eimischen
➤ www.einmission.de



Stand: Februar 2026

Eure Koordinatorin der
Jugendbeteiligung zur
Bundesgartenschau 2033
ist Anke Lietzmann
➤ www.dresden.de/kinderbeauftragte



gemeinsam mit dem
Kinder- und Jugendbüro Dresden
➤ www.kijubdd.de



KINDER- UND JUGENDBÜRO
DRESDEN

KOOPERATIONSPARTNER



➤ www.buga2033.de

Gefördert durch die
Landeshauptstadt Dresden



Gefördert im Rahmen der Förderrichtlinie
Bürgerbeteiligung Sachsen.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit
Steuermitteln auf Grundlage des vom
Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

STAATSMINISTERIUM FÜR
SOZIALES, GESUNDHEIT UND
GESELLSCHAFTLICHEN ZUSAMMENHALT



KONTAKT



KulturLeben UG

Träger: Roter Baum
Großenhainer Straße 93
01127 Dresden

Projektverantwortliche:
Monique Schneider
Telefon 0351 8582720
politische.bildung@roter-baum.de
[⌵ einmission.de/category/
jugend-plant-stadt](http://einmission.de/category/jugend-plant-stadt)

Kontaktieren Sie uns gerne bei
Fragen, Anregungen und für
die Realisierung eigener Projekte!

